



Erzeugerpreise Februar 2014: ? 0,9 % gegenüber Februar 2013

Erzeugerpreise Februar 2014: - 0,9 % gegenüber Februar 2013
Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im Februar 2014 um 0,9 % niedriger als im Februar 2013. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, blieben die Erzeugerpreise gegenüber Januar 2014 unverändert. Die Preisentwicklung bei Energie hatte mit einem Minus von 2,6 % gegenüber Februar 2013 den höchsten Einfluss auf die Entwicklung des Gesamtindex. Gegenüber Januar 2014 sanken die Preise für Energie um 0,2 %. Die Erzeugerpreise ohne Berücksichtigung von Energie lagen um 0,3 % niedriger als im Februar 2013 (unverändert gegenüber Januar 2014). Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Februar 2014 um 1,9 % billiger als im Februar 2013. Gegenüber dem Vormonat Januar 2014 sanken die Preise geringfügig um 0,1 %. Metalle kosteten 5,9 % weniger als im Februar 2013 (- 0,3 % gegenüber Januar 2014). Die Preise für Nichteisenmetalle lagen um 11,0 % niedriger als im Februar 2013. Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen waren 5,1 % billiger. Futtermittel für Nutztiere sowie Düngemittel und Stickstoffverbindungen kosteten 11,0 % weniger als im Februar 2013, Getreidemehl war 14,2 % billiger. Holz und Holzwaren waren hingegen teurer (+ 3,5 %). Investitionsgüter waren im Februar 2014 um 0,5 % teurer als im Februar 2013 (unverändert gegenüber Januar 2014), Gebrauchsgüter um 1,2 % (+ 0,2 % gegenüber Januar 2014). Verbrauchsgüter waren im Februar 2014 um 1,3 % teurer als im Februar 2013 (+ 0,1 % gegenüber Januar 2014). Nahrungsmittel kosteten im Jahresvergleich 1,0 % mehr (unverändert gegenüber Januar 2014). Besonders stark stiegen im Vergleich zum Februar 2013 die Preise für Butter mit einem Plus von 15,8 %, sie sanken jedoch gegenüber dem Vormonat Januar 2014 um 4,0 %. Verarbeitete Kartoffeln kosteten 6,7 % mehr als im Februar 2013. Dagegen fielen die Preise für Kaffee seit Februar 2013 um 4,5 %. Fleisch (ohne Geflügel) war 4,9 % billiger als im Vorjahr, Zucker kostete 8,0 % weniger.
Methodische Hinweise: Der Index misst die Entwicklung der Preise für die vom Bergbau, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland erzeugten und im Inland verkauften Produkte. Er stellt damit die Preisveränderungen in einer frühen Phase des Wirtschaftsprozesses dar. Erhebungsstichtag ist jeweils der 15. des Monats.
Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17, Reihe 2 "Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte". Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.
Statistisches Bundesamt Destatis
Gustav-Stresemann Ring 11
65189 Wiesbaden
Deutschland
Telefon: +49 611 75 2405
Telefax: +49 611 75 3330
Mail: poststelle@destatis.de
URL: http://www.destatis.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_=560214

Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.